

Biotopname														TK10									Biotop-Nr.						
Moorwald nordwestlich vom "Galgenberg"						X								0405 - 441 Anschluß in TK									4021						
Standort /Geologie																													
Kesselmoor/Grundmoräne																													
Naturraum						Flach- und Hügelland um Warnow- und Recknitz								Luftbild-Nr.									Film-Nr.						
300																							137						
Landkreis / Kreisfreie Stadt						Gemeinde / Stadt								Größe in ha									Bild-Nr.						
Güstrow						Warnow																	0752						
lfd. Nr. im Biotopverzeichnis														min. Länge in m									2619						
05606																													
Schutzmerkmale						1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil								max. Breite in m															
geschützt nach §20 LNatG M-V						NLP FND NP FiB																							
X						NSG LSG BR FFH-Geb.																							
						ND GLB FnB Wald-Totalreservat																							
Hauptcod.						Nebencode												Überlagerungscode											
Code						M D B W N A V W N																							
%						6 0 3 0 1 0																							
Vegetationseinheiten																													
Sumpflblutaugen-Sumpfreitgras-Birken-Moorwald, Torfmoos-Sumpfcalla-Birken-Bruchwald, Flutschwaden-Schwertliliien-Grauweiden-Gebüsch																													
Habitats + Strukturen																													
D H M																													
Beschreibung / Besonderheiten																													
Im Bereich eines durch Entwässerung und Abtorfungen erheblich beeinträchtigten Kesselmoores stockt auf dem mesotroph-sauren gestörten Torfen ein lichter Birken-Moorwald unterschiedlichen Alters. Die Bodenvegetation des Moorwaldes prägen Sumpf Reitgras, Hundsstraußgras, Sumpfbldauge, Sumpfhhaarstrang etc. In den ehemaligen Abtorfungsbereichen stockt nach sekundärer Wiederversumpfung ein nasser Birken-Bruchwald, auch hier herrschen noch mesotrophe Verhältnisse (mit Torfmoosen, Sumpfcalla, Blasensegge, Grausegge etc.) vor. Daneben finden sich aber auch Arten der eutrophen Bruchwaldstandorte wie Dorniger Wurmfarn, Brennessel, Uferwolfstrapp, Walzenssegge etc. Im Südteil schließt sich ein nasses Flutschwaden-Schwertliliien-Grauweiden-Gebüsch dem Bruchwald-Moorwald-Komplex an. Das Moor umgibt einen Randgraben (außer im Süden), dahinter schließen sich Gehölze an.																													
Wertbestimmende Kriterien																													
Artenreichtum (Flora)											vielfältige Standortverhältnisse																		
Vorkommen seltener / typischer Tierarten											historische Nutzungsformen																		
X seltener / gefährdeter Pflanzenbestand											aktuelle Nutzung																		
seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft											Flächengröße / Länge																		
natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops											Umgebung relativ störungsarm																		
gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops											landschaftsprägender Charakter																		
typische Zonierung von Biotoptypen											Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion																		
Struktur- und Habitatreichtum																													
Gefährdung																													
Y W S keine Gefährdung																													
Empfehlung																													
Z S E																													

STANDORTMERKMALE						(k - kleinflächig, g - großflächig)							
						TK10				Biotop-Nr.			
						0 4 0 5 - 4 4 1 - 4 0 2 1							
Substrat k g		Trophie k g		Wasserstufe k g		Relief k g		Exposition k g					
k		Torf, wenig gestört		dystroph		trocken		g	eben		N		
	g	Torf, degradiert		oligotroph		mäßig trocken			wellig		NO		
		Antorf		g mesotroph		wechselfeucht			kuppig		O		
		Sand	k	eutroph		frisch			dünig		SO		
		Kies / Steine		poly- / hypertroph		g feucht			Berg / Rücken		S		
		Lehm				g sehr feucht			Riedel		SW		
		Ton			k	naß			Flachhang <= 9°		W		
		Halbkalk / Kalk				offenes Wasser			Steilhang > 9°		NW		
		Schlamm / Faulschlamm							Nische				
								g	Senke / Strecksenke				
									Kerbtal				
									Sohlentäl				
		gestörter Boden				quellig							
NUTZUNGSMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)													
Nutzungsintensität k g				Umgebung k g				k g					
		intensiv		Fischerei		Acker / Gartenbau			Fließgewässer				
		extensiv		Angeln		Ackerbrache			Stillgewässer				
		aufgelassen		Erholung		Grünland.intensiv			Trockenbiotop				
	g	keine Nutzung		Kleingartenbau		Grünland, extensiv			Grünanlage / Kleingarten				
				Erwerbsgartenbau		Laub- / Mischwald			Weg				
				Ferienhäuser		Nadelwald			Straße, Parkplatz				
Nutzungsart k g				Bodenentnahme		Feuchtwald / -gebüsch			Bahnanlage				
		Acker		Verkehr	k	Gehölz			Gewerbe / Industrie				
		Wiese		Ver- / Entsorgungsanlage		Röhricht / Feuchtbrache			Silo / Stallanlage				
		Weide		sonstige Nutzung:		Hochstauden / Ruderalflur			Gebäude / Siedlung				
		forstliche Nutzung			g	Graben			Spülfeld / Halde				
									Bodenentnahme				
Pflanzenarten dominant (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)													
Betula pubescens													
Pflanzenarten ±zahlreich (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)													
Agrostis canina Calamagrostis canescens Calla palustris Dryopteris carthusiana													
Glyceria fluitans Iris pseudacorus Potentilla palustris Salix cinerea													
Sphagnum squarrosum													
Pflanzenarten vereinzelt (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)													
Carex canescens Carex elongata Carex lasiocarpa Carex nigra													
<u>Carex vesicaria</u> Cirsium palustre Festuca gigantea Galium palustre													
Juncus effusus Lycopus europaeus Molinia caerulea Oenanthe aquatica													
Peucedanum palustre Solanum dulcamara Urtica dioica													
Angaben zur Fauna													
Verwendete Unterlagen							Datum erste Begehung: 21.07.1999						
							Datum letzte Begehung:						
Bearbeiter/in: IBS-Dubbert							Foto: 1		Folgeseiten: 0				